# LUFTHANSA
## HINTER DEN KULISSEN

Alles HON oder was? Heute erleben die beiden HON-Member und Freunde, Starkoch Alfons Schuhbeck und sein CEO-Freund Lorenzo Giannuzzi, einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Lufthansa. Die beiden sind es gewohnt, ganz anders zu reisen. Sie werden sonst mit einem exklusiven Wagen direkt aufs Rollfeld zum Flieger gebracht. Heute mal innercircle Lufthansa …

Nike Schröder

Um einen Langstreckenflug perfekt durchzuführen, braucht es mehr als eine gute Flugzeug-Crew. Dafür arbeitet hinter den Kulissen ein ganzes Heer an Spezialisten unter Hochdruck. Zuallererst: Logistik-Fachleute und Flugwegplaner. Sie optimieren den Flugweg, immer unter Berücksichtigung der Wetterlage und Überfluggebühren. Sicherheit geht vor, aber die Kosten sollen auch nicht explodieren. Ein verantwortungsvoller Job, liegen doch alleine die Spritkosten und Gebühren bei weit über 100'000 Dollar pro Langstreckenflug. Die Lufthansa-Vielflieger Schuhbeck und Giannuzzi blicken den Luftfahrt-Profis bei ihrer herausforderungsvollen Arbeit rund um den Langstreckenflug eines neuen Fluggerätes, einer A350, über die Schultern und begleiten den Flug nach San Francisco.

**Flugvorbereitungen**

Flugplaner Lars Richter ist für die Route von Flug LH-647 zuständig. Der sogenannte Dispatcher beginnt um 9.30 Uhr seine Arbeit, rund vier Stunden vor dem Abflug. Damit entlastet er den Flugkapitän, der dafür gar nicht die Zeit hätte.

Seine Hilfsmittel: eine ausgeklügelte Planungssoftware, aktuelle Wetterdaten und Flugwegkarten. Die sehen aus wie Schnittmusterbögen und zeigen die vielen Luftstrassen, die möglich sind – für jemanden wie Schuhbeck und Giannuzzi, die sowas zum ersten Mal sehen, höchst verwirrend. Doch der Dispatcher plant mit traumwandlerischer Sicherheit eine Strecke mit möglichst wenig Überfluggebühren und Spritkosten – falls das Wetter es zulässt, und das beobachtet er ganz genau. Grosse Gewitterzellen sind ein No-Go, denn Sicherheit geht natürlich vor.

Der Flugplaner legt mithilfe einer Software die Flugroute fest. Heute auf dem Programm: Flug LH-647, eine Reise mit der A350 von Frankfurt nach San Francicso. Richter kalkuliert den Spritbedarf mit 198'000 Litern. Berechnete Flugzeit: zehn Stunden, 51 Minuten. Der Flugwegplaner hat übrigens fast die gleiche Ausbildung wie ein Pilot. So kann er schon im Vorfeld ziemlich genau berechnen, wie schwer die Maschine sein wird, welche Startgeschwindigkeit man braucht und in welchen Abständen unterwegs die Flughöhe verändert werden kann. Meteorologie ist ebenfalls ein Fachgebiet, in dem er sich auskennt.

**Ohne Logistik geht es nicht**

Vor dem Abflug müssen nicht nur die Passagiere an Bord, das Flugzeug muss auch beladen und betankt werden. Es ist 10.30 Uhr. Inzwischen ist die A350 aus New York kommend in Frankfurt gelandet. Etwa zweieinhalb Stunden bleiben Ramp-Agent Riemersdorf bis zum Abflug nach San Francisco. In dieser Zeit muss der Chef-Logistiker alle Passagiere von Bord bringen, das Flugzeug entladen, betanken und reinigen. Dann neue Fracht und Passagierkoffer laden, sich um das Boarding der nächsten Passagiere kümmern und dem Flugkapitän die endgültigen Daten über Fracht und Passagiere übermitteln. Da müssen die Abläufe wirklich minutengenau funktionieren. Nichts für schwache Nerven …

Die Fracht auf diesem Flug sind insgesamt 20 Tonnen. Jede Abweichung könnte das Flugzeug in eine instabile Fluglage bringen, besonders bei Start und Landung. Wird vom Beladeplan abgewichen oder kommt unvorhergesehen noch Fracht hinzu, müssen Spezialisten den Lageplan neu berechnen, denn es verändert den Schwerpunkt des Flugzeugs. Den muss der Pilot genau kennen, damit der Flieger keine Bruchlandung macht. ▶▶

Für Passagiere rechnen die Fluggesellschaften mit einem Standardgewicht von 86 Kilogramm. 320 Passagiere steigen heute ein, macht zusammen noch einmal 26 Tonnen. Das Passagier-Standardgewicht wird übrigens durch entsprechende Untersuchungen regelmässig angepasst.

**Cockpit-Briefing First Class**

Alles in Ordnung, es kann losgehen! 13.00 Uhr, eine Stunde vor dem geplanten Abflug. In der Kabine nehmen die ersten Passagiere Platz. Die Piloten geben letzte Daten in die Cockpitrechner ein. Der Captain brieft die zwei verantwortlichen Piloten auf den aktuellen Stand. Unsere beiden prominenten PRESTIGE-Protagonisten nehmen Platz in der First Class und lassen sich von den Vorzügen des modernen Lufthansa-Service verwöhnen. Vom Bett über den Wolken bis zum kulinarischen Hochgenuss, hier ist Luxus Standard. Die beiden First-Class-Stewardessen lesen den beiden Gästen bis nach San Francisco jeden Wunsch von den Lippen ab.

**First Class Lounge**

Dass die Lounge nicht nur am Boden ein purer Komfort ist, sondern auch in der Luft, hat Alfons Schuhbeck getestet. «Das ist einfach toll, denn hier stimmt einfach alles.» Das Gesamtkonzept bewertet er mit «ganz prima». «Hier bleibt kein Wunsch offen.»

**Letzte Checks**

Während die 21-köpfige Mannschaft im Crew-Bus zum Flugzeug fährt, bringt Lade-Chef Henzmann Fracht-Infos ins Cockpit. Sie sind wichtig für den Kapitän, die Sicherheit und die Temperatureinstellung im Laderaum, wenn beispielsweise Trockeneis und Tropenfische transportiert werden. Während die Mannschaft ihre Arbeit im Flieger aufnimmt, macht Flugkapitän Herold den sogenannten Aussencheck: Ist das Fahrwerk ok? Gibt es sichtbare Triebwerkschäden oder Lecks, stehen Klappen offen, oder gibt es sichtbare Beschädigungen? Exklusiv für PRESTIGE macht unser HON-Protagonist Giannuzzi den Aussencheck mit dem Captain. Alles in Ordnung, es kann losgehen!

**Die Reise beginnt**

Es kann losgehen. Die Aufregung steigt. Unser Protagonist hat jetzt auch noch die Ehre, im Cockpit den Start der Maschine mitzuerleben. «Ich bin still, denn hier sind all hochkonzentriert», sagt unser HON über sein aussergewöhnliches Erlebnis. Der Kapitän startet das Flugzeug.

13.15 Uhr: Start frei, Kapitän Herold schiebt das Gas rein. Das Startgewicht heute: 528 Tonnen, Startgeschwindigkeit 280 km/h. Take-off – elf Stunden bis San Francisco. Die A350 steigt auf Reiseflughöhe: 35'000 Fuss, rund zehn Kilometer. «Den Abflug steuern die Piloten selbst, dann übernimmt der Autopilot. Durch den Spritverbrauch wird das Flugzeug immer leichter, kann deshalb höher fliegen und spart Treibstoff», erklärt der Kapitän. Die Passagiere indessen vertrauen darauf, dass die Profis alles im Griff haben, während sich der Jet mit rund 1000 km/h Amerika nähert.

20.30 Uhr am gleichen Abend. San Francisco empfängt die A350 mit einer strahlenden Licht-Kulisse. Auch die Augen unserer beiden Mitreisenden Alfons Schuhbeck und Lorenzo Giannuzzi glänzen. Sie legen im Jahr 380'000 Flugmeilen zurück und halten damit den HON-Status. Sie erleben Fliegen für ihren Job fast täglich als Fortbewegung, hetzen von Termin zu Termin … Schuhbeck bescheiden: «Heute für PRESTIGE im Einsatz gewesen zu sein und dieses exklusive Erlebnis hinter den Kulissen verfolgt zu haben, macht mich ganz demütig. Seit heute weiss ich ganz genau, dass Fliegen zum einen ein Wunder und zum anderen eine detaillierte Massarbeit vieler Menschen im Hintergrund ist.» So geht ein 10'000-Kilometer-Trip zu Ende – ganz genau nach Plan. ■